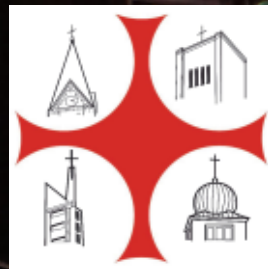


2025/2
Neues

**im Geistlichen
Raum**

**Kath. Kirchengemeinde
Pfarrei Hl. Johannes XXIII.**



Pilgern?

Es gibt Momente im Leben, da spüren wir es ganz deutlich: Wir sind unterwegs. Nicht nur körperlich, nicht nur geografisch – unser ganzes Dasein ist eine große Reise. Seit Jahrtausenden brechen Menschen auf, lassen Sicherheiten zurück, durchqueren Wüsten und besteigen Berge. Warum? Weil Pilgerschaft mehr ist als ein Weg – sie ist die „Sprache der Seele“, die nach Heilung, Sinn und Heimkehr ruft. Sie ist eine fortdauernde Metapher des Lebens.

Am Anfang einer Pilgerschaft ist die Sehnsucht. Tief in uns allen wohnt diese Ahnung: Irgendetwas fehlt. Es ist, als würde unsere Seele nach etwas rufen, das wir nicht benennen können: nach Heilung, wo wir verwundet sind; nach Frieden, wo Stürme toben; nach Versöhnung, wo Beziehungen zerbrochen sind.

Der Pilgerweg ist kein Fluchtversuch – er ist die mutige Entscheidung, der Sehnsucht ins Auge zu sehen. Wie der Kranke, der nach Lourdes reist, oder der Einsame, der sich auf den Jakobsweg begibt: Wir pilgern, weil wir ahnen, dass irgendwo da draußen das ist, was uns ganz machen könnte. Ja, wir tragen in uns die Sehnsucht nach Gott, nach einer Begegnung mit Ihm.

Doch Sehnsucht allein würde nicht genügen. Was uns wirklich vorantreibt, ist

Impressum:
Geistlicher Raum
Kath. Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Johannes XXIII.
Ansprechpartnerin: Anna Firla, Pastoralreferentin
Bilder aus der Kirche Maria Frieden,
Fotografien von Rafael Bernitzky, 2025



Hoffnung – dieser unzerstörbare Glaube, dass unterwegs etwas auf uns wartet. Vielleicht nicht einmal die ersehnte Heilung oder Antwort, aber etwas, das unser Leben verwandelt.

Die Bibel erzählt von einem Mädchen, das tot war – bis Jesus ihre Hand ergriff und sagte: "Talita kum!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf!"

(Mk 5,41). Und sie stand auf. Solche Geschichten tragen Pilger seit Jahrtausenden im Herzen. Was, wenn auch für mich ein "Talita kum" bereitliegt? Was, wenn unterwegs das Wunder geschieht? Doch die eigentliche Überraschung der Pilgerschaft ist dies: Das Wichtigste passiert nicht am Ziel, sondern unterwegs. In den müden Beinen am Abend. In der Begegnung mit einem Fremden, der uns unvermittelt eine Geschichte erzählt. Im unerwarteten Regen, der uns zur Rast zwingt – und plötzlich sehen wir eine Landschaft, die wir sonst übersehen hätten. Wer pilgert, übt sich darin, wach zu sein – für die kleinen Zeichen, die uns sagen: Du bist nicht allein. Der Weg selbst ist schon die Heimkehr.

Und du? Wonach sehnst du dich?

Vielleicht pilgerst du nicht nach Santiago oder Jerusalem. Vielleicht ist dein Weg ein stiller Gang durch den Park am Morgen, eine Reise zu alten Freunden oder einfach der Mut, eine neue Straße im Leben einzuschlagen.

Aber wenn du spürst, dass dein Herz unterwegs ist – dann halte Augen und Herz offen. Denn irgendwo auf diesem Weg wartet Gott auf dich.

Zu den Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein und wünschen Ihnen die Erfahrung einer tiefen Gottesbegegnung!

Ihr Team „Geistlicher Raum“



Bibel

Ökumenische Bibeltage

Das Evangelium nach Johannes stellt Jesus in besonderer Weise dar als überirdischen und zugleich zutiefst menschlichen Sohn Gottes.

Besonders die Wunder, bei Johannes "Zeichen" genannten Erzählungen, vermitteln das. Ernst und Ironie, Transzendenz und Lebensnähe zeichnen dieses Evangelium aus.

Wir freuen uns darauf, in diese Wundererzählungen einzutauchen und unsere Glaubensfragen miteinander zu diskutieren.

Roland Wicher (Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf)

Anna Firla

Dienstags 18:00 – 20:30 Uhr

23.09. und 07.10.– Gemeindesaal Maria Frieden;

Kaiserstraße 28, 12105 Berlin

30.09. und 14.10. – Gemeindezentrum Friedensstraße 20, 12107 Berlin

The background is a close-up of a stained glass window. It features various colored panes in shades of purple, blue, teal, red, and yellow, separated by dark lead lines. A semi-transparent blue circle is centered in the upper half of the image, containing the text.

Ignatianische Spiritualität

Ignatianische 2. Woche, Teil 1

Die zweite Woche richtet sich an jene, die – nach der Erfahrung der befreienden Kraft Jesu in der ersten Woche – nun den tiefer kennenlernen wollen, der sie erlöst hat. Sie sehnen sich danach, Ihn besser zu erkennen, um Ihn mehr zu lieben und nachzuahmen.

Die grundlegende Gebetspraxis in dieser Phase ist die Betrachtung des Lebens und Wirkens Jesu, damit der Übende/die Übende dessen Denken, Fühlen und Handeln immer mehr zu seinem/ihrem eigenen macht.

Anna Firla

Dienstag, 09.09.2025 – Samstag, 13.09.2025

Kolping- und Konferenzraum Herz Jesu

Friedrich-Wilhelm-Straße 70/71, 12103 Berlin

Bitte Anmeldung unter anna.firla@erzbistumberlin.de

Ignatianische Exerziten im Alltag nach Maß „Der Mensch ist geschaffen, um Gott zu loben.“

Die „Geistlichen Übungen“ werden eingeleitet mit dem Fundament. Es ist ihr Beginn und zugleich ihre Gesamtschau. Das Fundament führt uns in eine tiefe Erfahrung der Liebe Gottes.

Der Hl. Ignatius von Loyola schreibt: „Der Mensch ist geschaffen, um Gott zu loben...“ Für ihn sind das eine biblische und eine tiefe Herzenswahrheit. Der Mensch ist gewollt und geliebt. Er ist aus Liebe entstanden und für die Liebe gemacht. Er hat ein Ziel: die Teilhabe an Gott.

Exerziten im Alltag nach Maß bedeutet, Du bestimmst selbst die zeitliche Intensität. Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Anna Firla

Samstag, 04.10.2025 – Samstag, 11.10.2025

Gemeinderäume Herz-Jesu,

Friedrich-Wilhelm-Str. 70/71, 12103 Berlin

Bitte Anmeldung für ein Vorgespräch unter anna.firla@erzbistunberlin.de

Beten und Malen mit dem Gebet der liebenden Aufmerksamkeit

oder das „Examen“, wie es Ignatius von Loyola nennt, ist eine kleine Perle der „Geistlichen Übungen“. Es ist ein Werkzeug, mit dem Ignatius uns helfen möchte, Gott dort zu begegnen, wo er wirkt: mitten in unserem Alltag. Das Gebet besteht aus sechs Schritten:

- | | |
|---------------|------------------|
| 1. Wahrnehmen | 4. Unterscheiden |
| 2. Danken | 5. Hinhalten |
| 3. Bitten | 6. Vorausschauen |

Einmal im Monat möchten wir dieses Gebet zusammen beten und dabei auch die Möglichkeiten des Malens nutzen.

Das Gebet wird angeleitet von Anna Firla, und das Malen von Friederike Kirchner begleitet.

Friederike Kirchner (bildende Künstlerin), **Anna Firla**

von 19:00 bis 20:30 Uhr

mittwochs am 24.09., 29.10., 26.11., 17.12.2025

Kolpingraum Herz-Jesu,

Friedrich-Wilhelm-Str. 70/71, 12103 Berlin

Wir werden mit Ölpastellkreiden auf Papier arbeiten. Die Materialien können vor Ort erworben werden.

The background of the image is an abstract composition of various colored glass panes, including shades of blue, red, yellow, green, and white, separated by dark, irregular lines that resemble lead or metal. These panes are arranged in a way that suggests a window or a wall. Overlaid on this background is a large, semi-transparent blue circle. Inside the lower portion of this circle, the word "Workshop" is written in a bold, yellow, sans-serif font.

Workshop

„Gewaltfreie Kommunikation“

Marschall B. Rosenberg

Die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) nimmt die Bedürfnisse und Gefühle in den Blick, die hinter Handlungen und Konflikten stehen. Sie kann helfen, sich präzise und ehrlich auszudrücken und emphatisch zu zuhören. Die GFK versteht sich dabei nicht als Gesprächsführungstechnik. Im Vordergrund steht nicht, andere zu einem bestimmten Handeln zu bewegen, sondern eine wertschätzende Beziehung zu entwickeln, die mehr Kooperation und gemeinsame Kreativität im Zusammenleben ermöglicht. Dabei ist Empathie Grundvoraussetzung gelingender Kommunikation. Das Konzept der GFK wird in vielen Bereichen genutzt, in denen Konflikte auftreten können, z.B. in Beziehungen, Verhandlungen und auf diplomatischem Parkett. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit den vier Komponenten der Gewaltfreien Kommunikation (Beobachtungen, Gefühle, Bedürfnisse, Bitten). Dabei wechseln sich Input, Diskussion und konkretes Üben ab.

Katrin Macha (Diplompädagogin)

Anna Firla

von 10:00 bis 16:00 Uhr

Samstag, 22.11.2025

Gemeindräume Herz Jesu, Friedrich-Wilhelm-Str. 70/71, 12103 Berlin



Reiseberichte

2x Santiago de Compostela

Einmal bin ich in einer Gruppe organisiert von unserer ev. Nachbargemeinde 200 km nach Santiago und weiter zum Atlantik nach Fistera gewandert.

Eine weitere Pilgertour von Porto liegt noch vor mir.

Von beiden Reisen werde ich mit Bildern und Videos berichten. Danach besteht Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch.

Herzliche Einladung.

Rafael Bernitzky

von 16:00 bis 18:00 Uhr

Sonntag, 30.11. 2025

Gemeindesaal Maria Frieden, Kaiserstraße 28, 12105 Berlin

The background of the image is a close-up of a stained glass window. It features various colored panes in shades of blue, purple, green, and red, separated by dark brown leaded glass lines. A semi-transparent blue circle is positioned in the upper left quadrant, containing the text 'Lesezirkel' in a bold, yellow, sans-serif font.

Lesezirkel

„Bericht des Pilgers“

Ignatius von Loyola

Haben Sie Lust, sich mit uns auf eine besondere, spirituelle Reise zu begeben? In "Der Bericht des Pilgers" erzählt Ignatius von Loyola seine eigene, bewegende Geschichte: Wie er als stolzer Ritter durch eine Kriegsverletzung alles verlor – und wie diese Krise ihn Schritt für Schritt zu einer tiefen Gottesbegegnung führte.

Ignatius' Weg ist voller überraschender Wendungen, manchmal fast komisch, oft berührend. Seine Suche nach dem "Wahren Leben" ist so aktuell wie vor 500 Jahren!

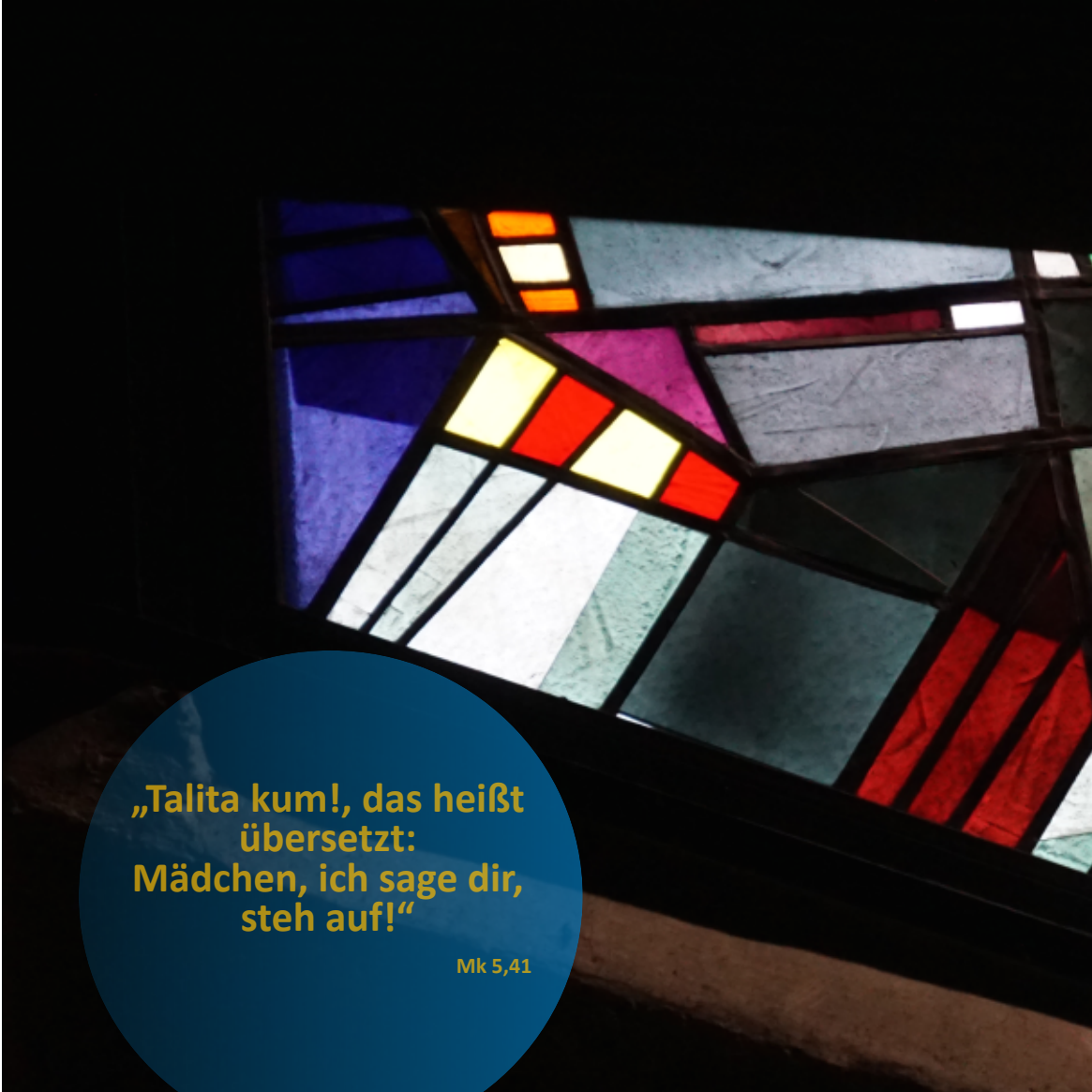
In unserem Lesezirkel wollen wir gemeinsam: die ursprüngliche Lebensgeschichte des Ignatius entdecken (so persönlich wie ein Tagebuch!), die Entstehung der Exerzitien nachvollziehen und fragen: Was bedeutet "Gott suchen im eigenen Leben" heute für uns?

Das Team „Geistlicher Raum“

von 18:00 bis 19:30 Uhr

Freitags 24.10, 21.11. und 19.12. 2025

Gemeinderäume Herz Jesu, Friedrich-Wilhelm-Str. 70/71, 12103 Berlin



**„Talita kum!, das heißt
übersetzt:
Mädchen, ich sage dir,
steh auf!“**

Mk 5,41